

Mitteilungen aus der Industrie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **24 (1970)**

Heft 2: **Neue Tendenzen im Schulbau = Nouvelles tendances dans la construction d'écoles = New trends in school construction**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

lenken. Die Drucktastenreihe steuert den Bandlauf mit den Funktionen Schneller Rücklauf – Aufnahme – Repetieren – Stopp – Wiedergabe – Schneller Vorlauf. Die Repetiertaste ist eine Besonderheit der Sprachlehrgeräte und hat folgende Bedeutung: Während des normalen Vorlaufes in Aufnahme- oder Wiedergabebestellung bewirkt das Drücken der Repetiertaste den unmittelbaren Rücklauf; wenn die Taste gelöst wird, geht das Band sofort wieder in den Vorlauf zurück. Diese Einrichtung erspart dem Schüler also die Stationen Stopp – Schneller Rücklauf – Stopp – Schneller Vorlauf – Stopp – Wiedergabe, gerade weil es so oft um die Wiederholung ganz kurzer Einheiten geht. Außer dieser Tastenreihe braucht der Schüler nur noch zwei weitere Druckschalter, deren einer ein Blinklicht am Lehrertisch auslöst (Lehrerruf), während der andere die Verbindung zum Netz herstellt. Eine Beschädigung der Geräte durch falsche Bedienung ist nicht möglich.

3. Allgemeines

Das Sprachlabor ist, obwohl in vielen Schweizer Schulen bereits mit Erfolg eingeführt, noch kein allgemein angewandtes Hilfsmittel. Angst vor dem Neuen, Finanzprobleme, Raumknappheit sind einige Gründe, die dafür verantwortlich sind. Ein Sprachlabor sollte, wie alle guten Unterrichtsmittel, jedem Lehrer jederzeit zur Verfügung stehen. Versäumte Lernzeit läßt sich selten nachholen. Moderne technische Hilfsmittel verlangen vom Pädagogen während und vor der Lektion intensive Arbeit, die ihren Lohn darin findet, daß die gesteckten Ausbildungsziele rascher und intensiver erreicht werden.

Mitteilungen aus der Industrie

Jubiläum einer Kunststoffabrik

Heute werden Benecke-Produkte in mehr als achtzig Länder exportiert. Darunter fällt auch die Schweiz, wo das Unternehmen durch die Inter-Manufaktur AG in Zürich vertreten wird. Unter den Produkten, die für den Schweizer Markt bestimmt sind, finden wir vor allem Kunststoffe für den neuzeitlichen Wohnungs- und Industriebau.

Die J. H. Benecke GmbH, Vinnhorst bei Hannover, konnte vor kurzem das Jubiläum ihres zweihundertfünfzigjährigen Bestehens feiern. Seit seiner Gründung ist das Unternehmen, das heute rund 2700 Personen beschäftigt, im Besitze der Familie Benecke geblieben. Um 1789 produzierte E. P. Benecke in seinem Handwerksbetrieb Wachstum, und rund 100 Jahre später wurden die ersten Maschinen eingesetzt. In den zwanziger Jahren hat die J. H. Benecke GmbH die Kunstlederfabrikation vorangetrieben, da die aufblühende Automobilindustrie und die Mode einen großen Bedarf aufwiesen. Eine neue, entscheidende Entwicklungsphase leitete 1941 die Kriegs-

wirtschaft gleich mit der Umstellung von Wachstum auf Kunstleder ein: die Benecke GmbH produzierte auf der Grundlage des aus dem Kohlehydratverfahren anfallenden, synthetischen Kunststoffes Polyvinylchlorid (PVC).

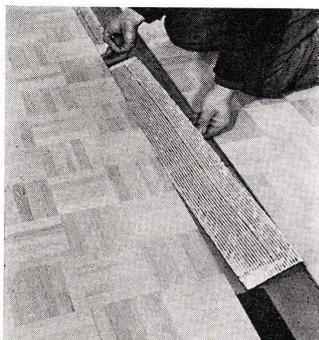
Nach dem zweiten Weltkrieg erfolgte der Wiederaufbau der Produktionsstätte in Vinnhorst. Man forschte nach neuen Produkten und fand auch neue Verwendungsmöglichkeiten. Zu den Artikeln für die Innenausstattung (Vorhänge bis Bodenbeläge), Klebefolien, Kunststoffurnieren usw. kamen Produkte für den Autobereich, für die Taschen-, Koffer- und Schuhindustrie, für die Möbelindustrie, den Gartenbau, die Landwirtschaft, die Bauindustrie und verschiedene Anwendungen im technischen Bereich.

Steuerung motorisch angetriebener Storenanlagen

Die Storen- und Maschinenfabrik Schenker AG in Schönenwerd veröffentlicht sporadisch Mitteilungen über ihre Produkte, um dem Mangel an Information über spezifische Fachprobleme zu begegnen. Im Dezember 1969 ist eine Hausmitteilung erschienen, die über die Steuerung motorisch angetriebener Storen berichtet. Aus dem Inhaltsverzeichnis: 1 Welche Storentypen können motorisiert werden? 1.1 Lamellen-Rollstoren. 1.11 Motoren mit doppeltem Endschalter. 1.12 Motoren mit einem einzigen Endschalter. 1.13 Fixe Einstellung der Wippstellung. 1.2 Lamellen-Raffstoren. 1.21 Fixe Einstellung der Wippstellung. 1.3 Stoffstoren. – 2. Was für Steuermöglichkeiten bestehen? 2.1 Einzelsteuerung. 2.2 Zusammenfassen von Storen zu einer Storengruppe. 2.21 Lamellen-Rollstoren, Stoffstoren. 2.22 Lamellen-Raffstoren. 2.3 Zentrale Handsteuerung. 2.4 Automatische Steuerung durch Sonnenwächter. 2.5 Sperrschalter. 2.6 Zeituhrsteuerung. 2.7 Sturmwarnanlage. 2.8 Verzögerungszeiten. – 3. Verschiedene Steuerungsarten. 3.1 Schützensteuerung. 3.2 Relaissteuerung. – 4. Offertengrundlagen. 4.1 Richtlinien. 4.2 Empfehlungen. 4.3 Referenzen. – Diese Mitteilungen stehen Interessenten selbstverständlich auf Anfrage hin zur Verfügung.

BW-Parkettelemente jetzt auch für konventionelle Bauten erhältlich

Herstellerin dieses neuen Fertigparketts ist die Bauwerk-AG, Sankt Margrethen, die auch ein reichhaltiges Sortiment von Kunststoff- und Teppichbelägen anbietet. Die Kombination derartiger Beläge mit BW-Elementen wird durch einfache Über-



gangsprofile, die mitgeliefert werden können, ermöglicht.

Nachdem bereits über 300 000 m² dieses neuartigen Fertigparketts in Elementbauten verlegt sind, finden BW-Elemente neuerdings auch immer mehr Anwendung in konventionellen Bauten, denn der Unterlagsboden und die Isolation können gespart werden. BW-Elemente besitzen eine «eingebaute Isolationsschicht», mit der die geforderten Normen erfüllt werden und die konventionelle Lösung sogar übertrifft wird. Für die geforderte ebene Unterlage genügt ein Abtalschieren der Rohbetondecke beziehungsweise eine dünne Ausgleichsschicht. Wohl der entscheidendste Fortschritt liegt jedoch darin, daß BW-Elemente industriell gefertigt, in der Fabrik geschliffen, fertig versiegelt und gut ausgehärtet sind. Die eigentliche Verlegerarbeit erfolgt ungefähr doppelt so rasch wie bei Klebeparkett. Der Zeitgewinn im gesamten Verlegeprozeß ab roher Betondecke kann bis zu 6 Wochen ausmachen.

Buchbesprechungen

Lucius Burckhardt und Urs Bütler

Terrassenhäuser

100 Seiten, 114 Photos, 74 Planskizzen, 27 Modelle, Broschiert, DM 14.–. Terrassenhäuser, Terrassensiedlungen, Stufenhäuser, Haldenstädtetachen mehr und mehr in fachlichen Publikationen auf. Bis zum Krieg hatte die moderne Architekturbewegung einzelne Aspekte des Terrassenhauses da und dort in Prototypen aufgenommen. In der Nachkriegszeit lag das Thema plötzlich in der Luft. Irgend etwas mußte sich ereignet haben, das die ganze Kette von Projekten auslöste. Dieser «Durchbruch des Terrassenhauses» hat verschiedene Gründe. Oft wird das Argument der Möglichkeit konzentrierter Nutzung von bisher kaum oder schlecht bebaubaren Steilhängen in meist ausgezeichneten Wohnlage genannt. Auch bei der Sanierung bestehender Städte kommt dem Terrassenhaus entscheidende Bedeutung zu. Eine Sanierung soll nicht als komplette Ersetzung des Gebäudestandes durchgeführt werden, vielmehr müssen sich die noch wertbeständige alte und die neue Bebauung in sinnvoller Weise durchdringen

Günter Rombold

Kirchen für die Zukunft bauen

234 Seiten Text, 16 Seiten Bilder, 1 Faltkarte, Paperback, öS 120.–, DM/Fr. 19.50.

Kirchenbild und Kirchenbildern ist Thema dieses Buches, das Architekten und Künstler mit Theologen und Soziologen ins Gespräch bringt. Günter Rombold schreibt in seinem Vorwort: «Seit 1945 wurden in Europa Tausende von Kirchen gebaut. In letzter Zeit jedoch verstärkt sich der Eindruck, daß wir nicht mehr weiterbauen können wie bisher, daß

der Kirchenbau an einem Wendepunkt steht. Die Ursachen dafür liegen offenbar nicht an der Oberfläche. Es ist notwendig, sich darüber klar zu werden. Die richtige Diagnose ist Voraussetzung für die richtige Therapie. Dieser Sammelband will daher keine Rezepte geben, sondern einen Beitrag zur Erhellung der Situation leisten.» Somit geht es um das erneuerte Kirchenverständnis, das sich auch auf die Planung und Gestaltung der Kirchenräume auswirken muß und in Zukunft in ihnen erfahrbar sein sollte. Nicht nur der Bauherr und Architekt einer Kirche, sondern auch die Glieder der Gemeinden sollten Partner im Gespräch über die beste Gestaltung der Kirchenräume sein.

Arquitectura Contemporanea Mexicana

Verlag Central de Publicaciones SA, Av. Juarez 4, México D.F. In Leinen gebunden. Mit vielen Photos.

Pedro Ramírez Vázquez, einer der berühmtesten Architekten Mexikos und Schöpfer des «Museo de Antropología e Historia» und des «Aztec Stadium», schreibt im Prolog: «Das Werk der Architekten Gonzalez de León und Zabludovsky ist bezeichnend für die Leistung dieser neuen Generation in bezug auf die große Mannigfaltigkeit der Gebäude und der architektonischen Programme, die den Forderungen des Landes entgegenkommen und die unsere Aufmerksamkeit auf ihre hohe soziale Qualität lenken, für die die mexikanische Architektur so bekannt ist ... Es ist mexikanische Architektur, denn die Architektur wurde in Mexiko auf der Suche nach Lösungen zu unsern eigenen Problemen unternommen, und es sind Lösungen, die menschlich und technisch nichts zu wünschen übrig lassen, und gleichzeitig ist es heutige Architektur, weil sie die modernen technischen Neuheiten nicht beiseite läßt und die baulichen Systeme und Materialien bis aufs letzte auszunutzen versteht.»

Dr.-Ing. Gerhard Boeddinghaus

Das Planungsrecht als Instrument des Städtebaus

120 Seiten DIN A5, 116 Abbildungen. Glanzfolie DM 22.–. Bauverlag GmbH, Wiesbaden und Berlin 1969.

Erläuterungen und Hinweise für die Planungspraxis zur Anwendung der Vorschriften über das Maß der baulichen Nutzung. Mit einem Geleitwort vom Leitenden Regierungsdirektor Reinhold Scharnberg. Die Schwierigkeiten, die Architekten und Planer mit der Anwendung des Bundesbaugesetzes und der Baunutzungsverordnung in den vergangenen Jahren hatten, ließen dieses Gesetz gelegentlich eher als ein Hindernis für eine zukunftsorientierte Planung erscheinen als ein Mittel, um Planungskonzeptionen durchzusetzen. Insbesondere die Baunutzungsverordnung aus dem Jahre 1962 war heftig umstritten. Von den Vorschriften dieser Verordnung standen wiederum die Maßvorschriften im Mittelpunkt der Kritik. Diese Vorschriften wurden mit der Novellierung der Baunutzungsverordnung im November 1968 in einigen wesentlichen Punkten verändert. Die Planer werden sich nun